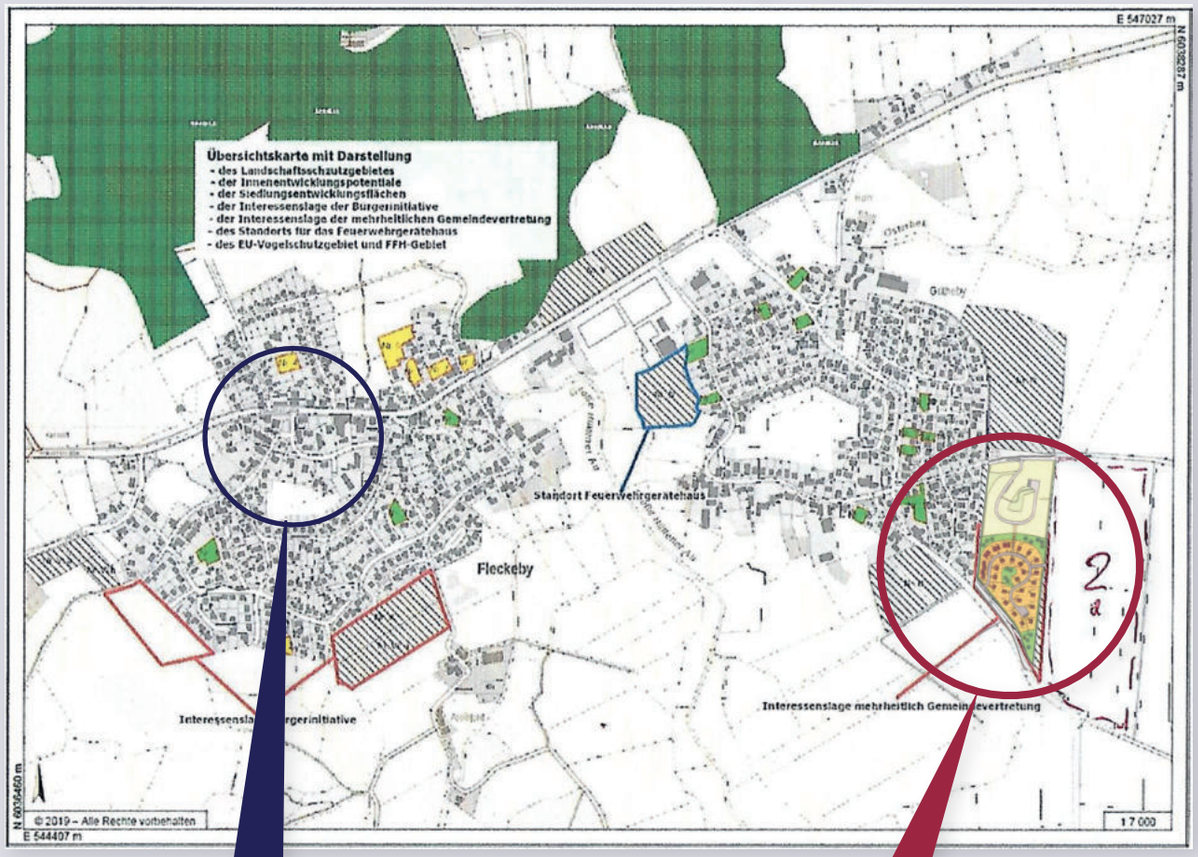
Bürgerinitiative 'Unser schönes Dorf'

FLECKEBY BLEIBT KERNIG

Informationen und Stellungnahmen zum geplanten Neubaugebiet Krogkoppel



Dorfzentrum

Geplantes Neubaugebiet Krogkoppel

FÜR die

Aufhebung der Beschlüsse!

INHALT

	Seite
Jutta Heilmann Vorwort	2
Moritz Nissen Warum ich gegen das geplante Neubaugebiet bin	3
Hans Jürgen Simon Lebenswertes Fleckeby	5
Horst Hoffmann Gedankensplitter - wissenswert	6
Paul Nennecke Eine Lagebetrachtung	7
Jutta Heilmann Ein Neubaugebiet zum Erhalt von Kindergarten und Grundschule?	8
Georg Wilkens Fleckeby - bleibt kernig	9
CDU Lebendige Demokratie	11
Bündnis 90 / Die Grünen Ein guter Ort zum Leben	12
Nora Blumenau Komentare zum Positionspapier der Befürworter	13
Nora Blumenau Fragen über Fragen	14

Impressum

Herausgeber	Bürgerinitiative 'Unser schönes Fleckeby'
Redaktion	Nora Blumenau, Jutta Heilmann, Hans Jürgen Simon
V.i.S.d.P.	Nora Blumenau - norablumenau@t-online.de
Satz und Layout	Atelier für Textgestaltung - Ulrich George
Druck	EinBlatt-Druck Kiel

VORWORT

Liebe Fleckebyerinnen und liebe Fleckebyer,

in Kürze bekommen Sie die Wahlunterlagen zur Bundestagswahl und zur Entscheidung über ein weiteres Neubaugebiet, das für Götheby durch die Gemeindevertretung (GV) mehrheitlich beschlossen wurde.

Die Bürgerinitiative „Unser schönes Dorf" (BI) hat ein Bürgerbegehren initiiert, bei dem über **250** Menschen erklärt haben, dass sie mit der Beschlussfassung der Gemeindevertretung nicht einverstanden sind. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe und Argumente, die Sie dieser Broschüre entnehmen können.

Dass nicht alle Bürger*innen die Entscheidung der Gemeindevertretung gutheißen, ist schon lange bekannt, aber die GV hat von einer frühzeitigen Bürgerbefragung abgesehen und auch einige der schon in der PLE-WA-Studie von **2017** festgestellten Bedenken ignoriert. Auch nicht alle Gemeindevertreter*innen teilen die Ansicht, dass ein weiteres Neubaugebiet östlich der Krogkoppel notwendig ist. Im Verfahren zum Bürgerentscheid trug die BI am **17.06.2021** in der Gemeindevertretungssitzung ihre Argumente vor. Von **12** anwesenden Mitgliedern stimmten nur **7** für ein Neubaugebiet, **4** stimmten dagegen, und **1** Enthaltung war dabei. Für so eine eingreifende Maßnahme in Gemeindestruktur und Umwelt kein sehr überzeugendes Ergebnis!

Obwohl das Thema nichts mit der Bundestagswahl zu tun hat, hat die BI zugestimmt, dass beide Wahlvorgänge am gleichen Tag stattfinden und damit die maximal zulässige Frist von **3** Monaten zur Umsetzung durch die GV überschritten werden darf. Gern hätten wir diese Abstimmung mit einem eigenen Verfahren durchgeführt, um dem Thema gerecht zu werden! Auch hätten wir gerne noch früher (**1-2** Monate nach Fristbeginn) schon das Bürgerbegehren zur Entscheidung gebracht und damit für alle Beteiligten Planungssicherheit geschaffen. Aber seitens einiger Gemeindevertreter wurde zum einen deutlich gemacht, dass die GV den letztmöglichen Termin festsetzen könnte, d.h. kurz vor der Bundestagswahl. So hätte man der BI vorwerfen wollen, mit zwei Wahlvorgängen in kurzer zeitlicher Folge absichtlich erheblichen Mehraufwand zu produzieren. Es wurde uns vorgehalten, mit einem separaten Wahlvorgang bewusst den Ausgang zu Gunsten der BI beeinflussen zu wollen. Angeblich würden sich nur interessierte Neubaugebietsgegner an der separaten Wahl beteiligen, während die Befürworter auf die repräsentative Demokratie und damit auf eine Art Generalvollmacht der Gemeindevertretung setzten.

Die BI hält alle Fleckebyer Bürgerinnen und Bürger für souverän genug, sich umfassend zu informieren, sich eine Meinung zu bilden und ihre Stimme, egal an welchem Wahltag und mit welchem Ergebnis,entsprechend abzugeben. Daher beteiligen wir uns nicht an Strategie-Spielen, mit denen die GV nicht spart. So war zunächst nur die Position der GV aus dem im Bürgerentscheid verpflichtendem Positionspapier auf der Internet-Seite der Gemeinde Fleckeby zu lesen, nicht aber die A**4**-Seite der BI. Obwohl diese auch einen bedeutenden Anteil der Bürger*innen repräsentiert, wurde sie als private Äußerung gewertet, die ja auf einer eigenen Seite präsentiert werden könne, so die Mehrheit der GV! Inzwischen kann man sie auf der Seite des Amtes Schlei-Ostsee suchen.

Die Mittel zwischen Gemeindevertretung und Bürgerinitiative sind ohnehin ungleich verteilt. Die BI hat alle bisherigen Schritte durch private Spenden finanziert, während die Parteien und die Gemeindevertretung über mehr institutionelle Möglichkeiten verfügen! Es ist schade, dass wenig Respekt für ein demokratisches Verfahren gezeigt und von bewusster Spaltung des Dorfes durch uns gesprochen wird!

Wir vertrauen guten und sachlichen Argumenten, die Sie im Folgenden lesen können!

Jutta Heilmann

Warum ich gegen das Neubaugebiet bin

Selbstverständlich sollen unsere gewählten Gemeindevertreter Dinge entscheiden. Dafür sind sie gewählt und haben das Vertrauen der Bürger.

- Wenn aber ein Großprojekt zur Entscheidung ansteht, das für Generationen unumkehrbar ist,
- wenn bereits auf der Einwohnerversammlung am 06.11.2018 und auf drei Bürgerforen in 2019 wir Bürger klar erkennbar unsere Bedenken äußerten,
- wenn dann am 29.11.2018 von 13 Gemeindevertretern lediglich acht (FWGF, SPD) für, aber ganze fünf (CDU, SSW) gegen das Neubaugebiet östlich der Krogkoppel stimmen, dann muss diese Entscheidung hinterfragt werden.

Wollten nicht alle Gemeindevertreter die Bevölkerung beteiligen, die Planung im Dialog mit den Bürgern und Bürgerinnen vornehmen? Nur die CDU-Fraktion erkennt die Tragweite der Entscheidung und beantragt vorab einen Bürgerentscheid: „Die Einwohnerversammlung vom 06.11.2018 habe gezeigt, dass die Ausweisung eines Baugebietes östlich der Krogkoppel nach wie vor in der Bevölkerung umstritten sei. Ein Baugebiet solcher Größe würde entscheidenden Einfluss auf die dörfliche und strukturelle Entwicklung des Ortsteils Götheby nehmen, wovon auch die Einwohner der Gemeinde maßgeblich betroffen wären. Aus diesem Grunde sollten so gravierende Entscheidungen bürgernah mit einem Bürgerentscheid entschieden werden."

Doch alle anderen Fraktionen lehnen den Antrag rundweg ab, berufen sich auf ihr Mandat. Felix Grabowski (SPD-Fraktionsvorsitzender) sieht keine Notwendigkeit für einen Bürgerentscheid. Das wäre eine Bankrotterklärung für uns als Gemeindevertretung, als gewählter Gemeindevertreter müsse man die Verantwortung nicht an die Bürger abgeben. Man sei gut in die Thematik eingearbeitet und müsse auch entscheiden können." Ursula Schwarzer (SPD) weist auf die Gemeindeordnung hin, darin werde ein Bürgerentscheid dann von der Gemeindevertretung initiiert, wenn sie sich überfordert fühle. Es sei ihre Aufgabe als gewählte Gemeindevertreter, auch Entscheidungen zu treffen. Unabhängig davon wird auf die Möglichkeit eines Bürgerbegehrens in Bürgerinitiative hingewiesen." (www.fleckeby.de/-Archiv/03.12.2018)

So bleibt uns Bürgern nur der Weg des Bürgerbegehrens!

Ich bin keinesfalls dagegen, dass junge Familien bauen dürfen, im Gegenteil, die Gemeinde muss ihnen Wohnmöglichkeiten schaffen – aber nicht an diesem Standort, *zwei Kilometer vom Ortskern und dessen Infrastruktur entfernt*. Wir werden immer älter, unsere Wohnbedarfe ändern sich je nach Lebenssituation, Ein- und Zweipersonenhaushalte nehmen zu (1. Demografiebericht Kreis Rd-Eck von 2021, S.52/53). Seit Jahren weise ich darauf hin, dass (wenn auch nicht sofort) immer wieder Wohnungen und Häuser zur Verfügung stehen. Inzwischen durchmischt sich Fleckeby ganz behutsam. Jung wohnt neben Alt, die dörfliche Struktur bleibt erhalten. Das ist gut so für ein lebendiges Miteinander. Man muss sich nur darum kümmern.

Es gab mal einen Platz zum Bauen in der Dorfstraße, ideal für Familien mit Kindern. Am 29.11.2018 unter TOP 14 beantragte die SPD-Fraktion den Bau eines Gebäudes mit mehreren Wohneinheiten in der Dorfstraße. „Die Gemeindevertretung möge folgendes beschließen: Die Gemeinde Fleckeby wird auf dem neu angeworbenen Flurstück 145/22, Gemarkung Götheby, ein Gebäude mit mehreren Wohneinheiten errichten. Diese sollen vornehmlich für junge Mitbürger/innen sowie junge Familien gedacht sein.

Über einen Bau in Eigenregie oder durch Wohnungsgenossenschaften o.ä. wird nach eingehender Prüfung durch den Bauausschuss beraten. Begründung: Verschiedene Fraktionen in Fleckeby verlangen schon seit längerem die Innenverdichtung der Gemeinde voranzutreiben. Hierzu wurde unter anderem das Flurstück 145/22* mit einer Gesamtfläche von 2000qm erworben.

*Dorfstraße 6

Foto Jutta Heilmann

Dorfstraße 6

Ursprünglich für Wohnbebauung von der Gemeinde erworben, jetzt als Feuerwehrzufahrt geplant.

Die Interessenbekundung für Grundstücke und Wohneinheiten zeigte auch auf, dass Wohnungen zur Miete in der Gemeinde erwünscht sind. Um diesen Wunsch der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden, muss die Gemeinde diesen Wohnraum schaffen, da er anderweitig nicht oder nur in unzureichendem Maße zur Verfügung steht. Das Grundstück eignet sich für junge Menschen und junge Familien gerade durch seine Nähe zum Bürgerzentrum, den Sport-u. Tennisplätzen, sowie der U3-Kinderkrippe und der Schule. Die Gemeinde wird so auch ihrem Anspruch gerecht, ein Dorf für Jung und Alt zu sein." Zweimal stellte die SPD-Fraktion den Antrag, am 20.06.2019 nicht öffentlich. Inzwischen ist das Grundstück an der Dorfstraße für einen Neubau des Feuerwehr-Gerätehauses eingeplant, einer Straße mit Tempo 30 und an einem Schulweg.

Ich wünsche mir eine vorrausschauende Planung, ein nachhaltiges Gesamtkonzept für unser aller Zukunft.

'NACHGEFRAGT' von Nora Blumenau

Warum kauft die Gemeinde in Götheby ein wunderschönes Grundstück zur Wohnbebauung, um es später unter dem Fällen großer starker Bäume zur Feuerwehreinfahrt zu machen?

Warum wird auf eben dem Grundstück direkt an der Au eine Feuerwehr und später noch ein Kindergarten geplant? Warum wird unnötig Geld für mehrere Planungen ausgegeben, wenn man durch gezieltes Nachfragen die Planungsfehler hätte bemerken können?

Warum wird eine Feuerwehr in einer Kurve in einer 30- Zone geplant bei einem gleichzeitigen Kindergarten und dem damit einhergehenden Verkehr?

Das Desaster bei einem Feuerwehreinsatz um 7.30Uhr mag ich mir garnicht ausmalen!

Warum wird die Feuerwehr nicht direkt an der B76 geplant?

Das Argument des feuchten Bodens bzw. einer Moorlinse ist lächerlich! Man möge sich einfach mal andere Bauten ansehen, bei denen das realisierbar war!

HANS JÜRGEN SIMON

Lebenswertes Fleckeby

Mein Name ist Hans-Jürgen Simon, 67 Jahre alt. Mit meiner Familie bin ich vor 24 Jahren aus der Großstadt nach Fleckeby in eine Gebrauchtimmobilie gezogen. Diesen Wechsel aus beruflichen Gründen habe ich nie bereut. Wenn man die Veränderungen in Ballungsgebieten besonders im Bereich Wohnen und Verkehr erlebt, schätzt man die größere Ruhe, die Nähe zur einmaligen Natur und die Offenheit der Menschen vor Ort.

Der Blick öffnet sich immer intensiver auf die Schätze des uns umgebenden Naturparks, seien es die Große Breite der Schlei, die Ausläufer der Hüttener Berge oder die Schwimmmöglichkeiten im Langsee, Bültsee oder Schnaaper See - selbst Nord- wie Ostsee sind noch leicht erreichbar!

Ich bin immer viel mit dem Fahrrad unterwegs. Liegt es daran, dass ich die Veränderungen auch vor unserer Haustür so kritisch erlebe? Wenn ich nach Eckernförde fahre, bevorzuge ich den Weg über Götheby, den Möhlhorster Weg, Kochendorf, am Windebyer Noor entlang - herrlich. Die Neubaugebiete im Haller Weg, Satower Weg, Möhlhorster Weg und Krogkoppel sind alle in diesen Jahren entstanden. Man kann also wirklich nicht sagen, Fleckeby liege im Dornröschenschlaf.

Jedoch liegt die gesamte Infrastruktur des Ortes in Alt-Fleckeby: Supermarkt, Gesundheitshaus, Schule, Kindergärten, Sparkasse, Apotheke, Bäckerei - um die wichtigsten zu nennen. In Götheby: Leider Fehlanzeige! Oder soll jetzt in Krogkoppel II eine neue Kita, ein Mehrgenerationen-Haus, eine Altenwohnanlage oder eine Zweigstelle der Amtsverwaltung gebaut werden? Nicht, dass ich wüsste.

Im Gegenteil: Einfach noch mehr Einfamilienhäuser, aber diesmal "ökologischer". Nur geht dafür ein weiterer Kartoffelacker verloren. Und dabei bleibt es nicht: Die weitere Bauentwicklung bis zum Möhlhorster Weg, ja bis zur B76 ist anvisiert.

Doch es gibt auch andere Möglichkeiten in Fleckeby. Ob im Südring, Fahrensberg, Hykamp - überall werden Häuser frei, weil die Menschen nun mal älter werden und irgendwann das ehemals passende Haus nicht mehr passt.

Dass dies kein Traum eines Spinners ist, habe ich gerade erst bei der Unterschriftensammlung für die Bürgerinitiative von Tür zu Tür in meiner Nachbarschaft erfreut wahrgenommen, wo viele Kleinkinder um die Beine ihrer Eltern wuselten. Das bedeutet keinesfalls, dass wir hier Druck auf alte Menschen ausüben wollten, ihr Haus für "die Jugend" frei zu machen. Nein, das ist ein ganz evolutionärer Prozess, den niemand aufhalten kann - ganz im Gegensatz zu einem weiteren Neubaugebiet nach dem Motto: Immer mehr Wachstum - wo soll das hinführen? Brauchen wir das wirklich?

Selbst die Politik in Bund und Land hat erkannt, dass der unvermindert anhaltende Flächenverbrauch so nicht weitergehen kann. Pro Tag werden in Deutschland 75ha zu Bau-und Verkehrsflächen „veredelt", das sind mehr als 100 Fußballfelder! Wo man sich umschaut: In praktisch allen Nachbargemeinden wird weiter gebaut und gebaut.

Ich, als Fleckebyer, habe keinen Einfluss auf das Weltgeschehen, aber ich versuche mich vor Ort zu engagieren für eine lebenswerte Zukunft.

Ich verstehe auch, dass es andere Stimmen gibt, im Gemeinderat und auch unter Fleckebyern. Das ist ganz normal, hier geht es um den Austausch von Argumenten - jede/r soll sich eine eigene Meinung bilden.

Ich würde mich freuen, wenn Sie, liebe Leserin und Leser, meine Gründe gegen das Neubaugebiet Krogkoppel II nachvollziehen und teilen könnten.

Meine Beweggründe nochmal kurz zusammengefasst:

- Fleckeby und Götheby sollen zusammenwachsen statt immer weiter auseinanderzudriften
- dem zunehmenden Flächenverbrauch soll Einhalt geboten werden
- Götheby braucht mehr Infrastruktur statt mehr Einfamilienhäuser
- Fleckeby hat noch viel Potential für junge Familien - und hoffentlich auch für die alte Generation

Deshalb: Stimmen Sie für die Aufhebung der Beschlüsse!

HORST HOFFMANN

Gedankensplitter

Einfamilienhäuser werden nur ca. 20 Jahre effektiv genutzt, solange die Kinder im Haus sind. Anschließend wird die vorher von der Familie genutzte Fläche von i. d. Regel 2 und später 1 Person genutzt. Dies hat im Lauf der letzten Jahrzehnte zu einer enormen Vergrößerung der Wohnfläche/Person geführt.
Nachzulesen unter

www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/wohnflaeche#textpart-1

WISSENS

Ortsentwicklung kann nicht allein in Form von Neubaugebieten stattfinden, die heute auch aus ökologischer Sicht fragwürdig sind. Hier sollten wir die Entwicklung der Grundstücksgrößen einmal kritisch betrachten: Waren in den 30er bis in die 70er Jahre noch Grundstücksgrößen von ca. 1000 m²/Grundstück die Regel, sind es heute 400 – 500 m² pro Grundstück, was zu einem höheren Anteil an versiegelten Flächen der Grundstücke führt. Auf den kleiner werdenden Grundstücken steht letztendlich genauso viel, wie früher auf den doppelt so großen Grundstücken stand.

WERT

Noch ein Gedanke, es dauert immer 1 bis 2 Generationen, bis sich ein Neubaugebiet durchmischt hat, d. h. alte und junge Menschen in der Siedlung leben.Anders betrachtet wird jedes Neubaugebiet alt, wenn keine jungen Menschen dazukommen.Ortsentwicklung geht auch anders, wie z.B. in Neustadt inHolstein. Hier wird das Zentrum zum Sanierungsgebiet, mit dem Ziel, ein vernachlässigtes unattraktives Gebiet, wieder lebenswert zu machen. Sind hier nicht Parallelen zu Fleckeby erkennbar, sollte dieser Ort nicht neue Wege gehen, um Neubürgern Platz bieten zu können ?

www.stadt-neustadt.de/Stadt-Rathaus/Stadtbauamt/Stadtplanung/Städtebauliche-Sanieruungsmaß

Eine Lagebetrachtung

Das Frühjahrswetter schien günstig, auf den Äckern wachsen Gerste, Bohnen, Kartoffeln schön und gut. Es gibt genügend Regen. Erstmal können wir zufrieden sein, und so soll es bleiben, das Wetter, aber auch das Klima. Aber kann es das? Kann alles so weiter gehen? Wenn ja, wie lange noch?

Die Gegenwart ist keine Zeit, sondern nur ein kleiner Punkt zwischen dem, was hinter uns liegt, und dem, was bevorsteht. Unendlich klein und unendlich wichtig!

Manche Fragen lassen sich daher nicht immer mit nur Wissen, sondern mit Ge-Wissen und Bauchgefühl beantworten.

Wie weit sind wir berechtigt, uns ein Stück nach dem anderen von der Natur zu entnehmen und unumkehrbar für unsere Zwecke zu nutzen und zu versiegeln mit Asphalt, Beton und Stein? Seit Jahren wird dies praktiziert mal mit mehr, mal mit weniger assimilierender Ausgleichsfläche. Zur Zeit werden täglich 60 Hektar versiegelt, auch landwirtschaftliche Kulturfläche.

Karrikatur Hans Scholz

Wenn in unserem Dorf nun ein viertes Neubaugebiet entsteht, ist es doch nur ein kleines Stück Erde!? Es gibt 11000 Kommunen in Deutschland, jede mit einem kleinen Baugebiet macht mindestens 55000 Hektar. Wer fängt an, aufzuhören?

Ist Ackerboden „wertlos"? Auf dem Boden, auf dem das Gebiet entstehen soll, wachsen Getreide und Kartoffeln. Ist das wertloser Boden? Nur nach einer Definition aus dem Jahr 1935 ist lehmiger Sandboden minderwertig. Unbestreitbar hat ergegenüber "wertvollerem" Boden Vorteile. Allein aus technischer Sicht. Kartoffeln machen´s deutlich, wie auch z. B. Roggen

Wir sollten uns alle verantwortlich fühlen, eine gute, intakte Welt zu hinterlassen. Auch ein Dorf sollte sein Gesicht und seine Unversehrtheit beibehalten. Es sollte weder zu einem Donut mit hohler Mitte und kariösen Zuckerstreußeln außenherum werden noch zu einem „alten" Dorf mit Infrastruktur und einem neuen,langen, dicken Schwanz Richtung Hummelfeld, der optisch austauschbar ist gegen jedes Baugebiet in jeder Gemeinde.

Für den Ortskern gibt es keine Planung. Die in die Jahre gekommenen, ortsprägenden Gebäude werden aus Kostengründen weggeräumt. Außerhalb wird eine autogerechte, carportige, pflegeleichte flächenschluckende neue Situation geschaffen.

Das „Baulandmobilisierungsgesetz" sollte im Bundestag nicht etwa eingefangen werden (siehe SHZ vom 03.05.2021). Es geht um die Fortschreibung des § 13b BauGB, das Bebauung im Anschluss an bestehende Gebiete zu Wohnzwecken ausdrücklich sogar im beschleunigten Verfahren erlaubt. Insofern hat das Ministerium für ländliche Räume in Schleswig-Holstein keine Rechtsgrundlage, das Baugebiet abzulehnen (Bescheid vom März 2021, auf der Seite der Gemeinde Fleckeby nachzulesen).

Das Gesetz macht Siedlungserweiterungen im Turbo-Modus möglich.

Viele sprechen vom Traum, in Ruhe und Abgeschiedenheit auf dem Land zu leben. Aber schnell ist es voll, für die ersehnte Ruhe ist der Weg immer weiter, das einstige Landleben auf dem Weg zum ländlichen Zentralort. Ist Eckernförde als ländlicher Zentralort nicht ausreichend? Muss Fleckeby den gleichen Rang bekommen?

Eine Versöhnung mit der Welt kann nur erfolgen, wenn sie heil und unversehrt bleibt. Unser Platz ist nicht end- und grenzenlos, seien wir vorsichtig und rücksichtsvoll, maßvoll und sensibel. Sonst ist alles überfüllt, und es ist zu spät!

STEINE SCHMECKEN NICHT!

Ein Neubaugebiet zum Erhalt von Kindergarten und Grundschule?

Wir brauchen ein Neubaugebiet, um die Kindergärten und Grundschule zu sichern . . .

Diese Aussage ist erstmal grundsätzlich zu bedenken. Steht der Wunsch, Einrichtungen unverändert laufen zu lassen, im angemessenen Verhältnis zu einer dauerhaften Flächenversiegelung? Wie lange ist die Gemeinde im „Zugzwang", noch mehr Neubaugebiete auszuweisen, wenn die Kinder der familiengründenden Generation in die weiterführenden Schulen kommen? Es ist schon mit dem Bescheid des Ministeriums für Ländliche Räume ein zweites Bau-Gebiet bewilligt. Eine Ausweitung nördlich des Möhlhorster Weges Richtung Bundesstraße war ebenfalls im Gespräch. Der Gedanke, die bestehenden Strukturen ohne Anpassungen zu erhalten, zöge in dieser Logik eine beständige weitere Bebauung nach sich. Sind Kinder für die Institutionen da oder die Einrichtungen für die Kinder?

Das Argument, es bedürfe mehr Schulkindern, um Klassen teilen zu können und nicht schlimmstenfalls 29 Kinder zu unterrichten, geht vorrangig in Richtung Kultusministerium. Hier wären Rahmenbedingungen für eine gute pädagogische Arbeit in der Schule so zu verändern, dass Lehrer*innen gut unterrichten können und nicht Kinder „einfangen" müssen, um bei 30 Kindern die Klasse teilen zu können in zwei kleinere Lerngruppen. Nur als Erinnerung: es waren mal Klassen mit mehr als 40Kindern normal, wenn auch zugegebenermassen nicht kindgerecht. Es gab auch mal altersübergreifende Klassen und kleine Schulen.

So kurzfristige Überlegungen wie die aktuelle Klassenstärke zur Grundlage von Planungen zu machen, deren Auswirkungen nicht umkehrbar sind, scheint mir gewagt, zumal auch damit geworben wird, dass Rentner*innen mit dem Wunsch, Großstädte zu verlassen, willkommen seien. Bisher ist nicht bekannt, dass das nächste Neubaugebiet nur für junge Familien ausgewiesen ist.

Durchschnittlich wurden in den letzten Jahren im Einzugsbereich der Kindergärten jeweils 20 Kinder geboren. Diese Anzahl scheint zu reichen für den Erhalt der KiTas. Wie man im Ort anhand der Veränderungen diverser Wohnhäuser sehen kann, findet hier ein Veränderungs- und Modernisierungsprozess statt, in den auch junge Familien involviert sind. Eine Bedarfseinschätzung nach Mietwohnungen ist nicht bekannt. Auch zu schaffender Mietwohnraum im Dorf ist eine Möglichkeit, dass Kinder im Ort wohnen. Nicht jede Familie kann sich ein Haus leisten, und nicht jede Familie bleibt zusammen, so dass Mietwohnraum notwendig ist, um getrennt lebenden Familien in weniger guten finanziellen Situationen Chancen zu geben, in Fleckeby zu wohnen oder zu bleiben. Oder möchten wir nur potente Steuerzahlende hinzugewinnen?

Der Weg des Wassers . . .

Fotos Jutta Heilmann

FLECKEBY - BLEIBT KERNIG!

Jetzt doch noch?

JA, das war der Plan, und die Gemeinde hatte Geld in die Hand genommen und das Land und der Bund auch, es wurde mit Bürgern, Unternehmern und Gemeindevertretern sowie -verantwortlichen gesprochen und die PLEWA-Planungsgruppe entwickelte die sogenannte 'PLEWA-Studie' zur Ortsentwicklung in der Gemeinde Fleckeby, Stand März 2017 . . .

Siehe:
[https://www.fleckeby.de/images/sampledata/gemeinde/Endbericht _Ortsentwicklungsplanung _ Fleckeby_270317.pdf]

Man / Frau in der Gemeinde gelobte Beachtung, Handlungsfelder wurden beschrieben, denen ausgiebige Analysen und statistische Auswertungen zugrunde lagen. „Die Ortsentwicklungsplanung stellt eine Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die weitere kommunalpolitische Arbeit dar – zeichnet den 'roten Faden' für die weitere Entwicklung und bedarf daher der stetigen Fortschreibung." Ein jährliches Monitoring wurde empfohlen. Die Umsetzung des Gesundheitshauses war ein Ergebnis daraus.

ABER DANN! Trotz der in 2019 durchgeführten Foren zur Beteiligung der Bürger, deren Ergebnisse der Einschätzung der PLEWA-Studie folgten und dem Neubaugebiet Krogkoppel II gegenüber kritisch blieben, fasste die Gemeinde in Mehrheit dann im Dezember 2020 ihren Beschluss zugunsten des Baugebietes. Zur Verteidigung des Beschlusses ungeachtet der klaren Aussagen der Studie wurde selbige als nicht mehr aktuell und notwendig degradiert.

Einige Aussagen der 173 Seiten umfassenden Studie zu Fleckeby will ich hier kurz anreißen:

- aufgrund des hohen Anteils an Einfamilienhäusern ist die durchschnittliche Anzahl an Wohnungen in Gebäuden in Fleckeby mit 1,3 Wohnungen pro Wohngebäude im landesweiten Vergleich (1,8 Wohnungen) gering. Im kreis- und landesweiten Vergleich war auch die durchschnittliche Wohnungsgröße recht hoch und der Anteil an kleinen Wohnungen bis zu 79 m² ist mit 17,3 % dementsprechend gering . . .

- das sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene formulierte Ziel heißt „Innenentwicklung hat Vorrang gegenüber der Entwicklung von Außenbereichsflächen". Ziel ist zum einen, die Neuinanspruchnahme von Flächen auf der 'Grünen Wiese' weitgehend zu vermeiden und damit Eingriffe in den Boden und eine weitere Zersiedlung der Landschaft zu minimieren. Zum anderen ist angestrebt, die Attraktivität und Lebendigkeit der innerörtlich gewachsenen Infrastrukturen und deren Charakter zu erhalten.

- die Einwohnerzahl wird ab 2020 voraussichtlich nicht weiter ansteigen, sondern leicht zurückgehen. Vor allem der Anteil der Älteren nimmt deutlich zu. 2030 werden rund 35% und damit mehr als ein Drittel aller Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner 60 Jahre und älter sein . . .

- insgesamt wird somit ein erhöhter Bedarf an kleinen Wohnungen sowie auch seniorengerechten Wohnungen gesehen . . .

- die Errichtung anderer Bauformen ist zu fördern. Ansätze für mehr verdichtete Wohnformen mit kleineren Wohneinheiten finden sich insbesondere im bzw. am Rande des Ortszentrums Fleckeby . . .

- es wurden zudem einige gute Vorschläge zur Mobilität gemacht . . .

- Raum / Treffpunkt für Jugendliche war ein Thema

- die Studie sollte präsent bleiben und nicht als Gutachten 'in der Schublade' verschwinden!

- Kümmerer: Gemeinsam wollten die Frationsvorsitzenden in der Gemeindevertretung sich drum kümmern, dass die Leitziele der Strategie im Prozess nicht aus dem Blickfeld geraten.

● Monitoring: Ein erstes Monitoring sollte nach der Kommunalwahl im nächsten Jahr erfolgen. So sollte die neue Gemeindevertretung den Fortschritt der Umsetzung der Projekte und Maßnahmen bewerten und zugleich die Schwerpunkte für das nächste Jahr festlegen. Danach sollte jährlich ein Monitoring durch die Gemeindevertretung durchgeführt werden . . . doch es folgte nichts!

UND JETZT? Vier Jahre später plötzlich, vielleicht weil wir so viel nachgefragt haben, oder doch nur, weil sie zur Beantragung von Geldern die Fortschreibung benötigen?

Es gibt einen neuen Aufschlag zur Studie und den Entwurf einer ersten Fortschreibung (Mai 2021 – 10 Seiten).

Frage: Geschieht das nur zur Rechtfertigung des Nichthandelns ODER um wirklich einen neuen Weg für unsere Gemeinde zu gehen?

Bis jetzt geht es in dem Entwurf vornehmlich um das neue Feuerwehrgerätehaus mit Saal, zu dem eine kritische Hinterfragung jedoch noch nicht stattgefunden hat, und auch weitere Bewertungen sind bis jetzt nicht erfolgt . . .

Aber vielleicht sollen jetzt die Bürger doch mehr eingebunden werden - zu begrüßen wäre das auf jeden Fall!

Bürgerinitiative
UNSER SCHÖNES FLECKEBY

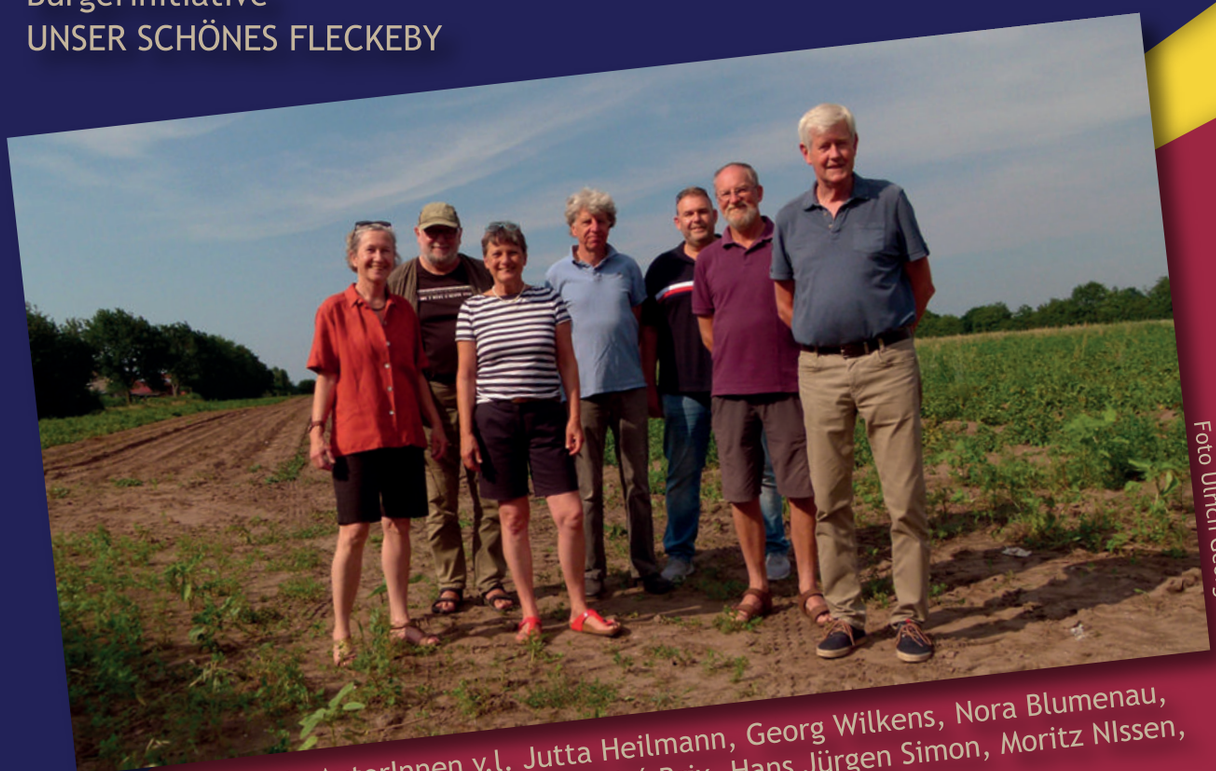


Foto Ulrich George

Die AutorInnen v.l. Jutta Heilmann, Georg Wilkens, Nora Blumenau, Paul Nennecke, André Brix, Hans Jürgen Simon, Moritz NIssen, nicht auf dem Foto Horst Hoffmann

CDU Fleckeby

Lebendige Demokratie

Die **CDU Fleckeby** begrüßt das Vorgehen der Bürgerinitiative bezüglich des geplantem Baugebietes östlich der Krogkoppel. Eine Gemeinschaft lebt von der Demokratie und so sollte es aus unserer Sicht auch hier sein. Leider hat die Gemeindevertretung unseren Antrag auf ein Bürgerbegehren schon im November 2018 mehrheitlich mit der Begründung abgelehnt, es wäre eine demokratische Bankrotterklärung (also undemokratisch, die Bürger zu fragen?). Sicherlich sind Gemeindevertreter gewählt worden, um aus ihrer Sicht die bestmöglichen Entscheidungen für die Gemeinde zu treffen. Bei der Ausweisung dieses Baugebietes handelt es sich jedoch um eine für die künftige Struktur der Gemeinde eklatant wichtige Entscheidung. Schließlich ist zu berücksichtigen, dass durch das potentielle Neubaugebiet die Möglichkeit weiterer Baugebiete am Möhlhorster Weg eröffnet wird. Es ist daher aus unserer Sicht keine Bankrotterklärung, sondern gelebte moderne Demokratie, eine Bürgerbefragung (in welcher Form auch immer) durchzuführen.

Seitens der Gemeinde wurden bereits Bürgerforen zu diesem Thema durchgeführt. In allen drei Veranstaltungen war klar zu erkennen, dass die Stimmung der Mehrheit der Anwesenden gegen das Neubaugebiet war. Dennoch hat dies im Entscheidungsprozess der Gemeindevertretung leider keine tragende Rolle gespielt.

Nun hatte sich erfreulicherweise die BI (Bürgerinitiative) gegründet. Der große Zuspruch, mit ziemlich schnell gesammelten 280 Stimmen (erforderlich hier 180 Stimmen zum Einreichen eines Bürgerentscheides) gegen das geplante Neubaugebiet gibt ihnen recht. Bei sehr interessanten Gesprächen an den Infoständen der BI konnte man sehen, dass sich doch sehr viele Bürger aus der Gemeinde Gedanken um ihr Dorf machen. Wie festzustellen war, spielte hier die Parteizugehörigkeit wie auch das Alter keine Rolle.

Demokratie ist lebendig. Sie ist bürgernah und darf nicht abstrakt und parallel zur Gesellschaft verlaufen. Wir alle können Demokratie leben, indem wir uns aktiv am Dorfgeschehen beteiligen. **Ein ganz klares NEIN zum Neubaugebiet östlich der Krogkoppel.**

André Brix, CDU Gemeinderat

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
FLECKEBY · GÜBY · HUMMELFELD

Ein guter Ort zum Leben

'Fleckeby ist ein guter Ort zum Leben' . . .
Jede/r von uns versteht darunter etwas anderes. Vor diesem Zwiespalt stehen nicht nur wir, sondern besonders unsere VertreterInnen in der Gemeindepolitik. Sie fällen grundlegende Entscheidungen für die BürgerInnen, ohne genau zu wissen, ob diese die Mehrheit widerspiegeln. Dieses Problem sehen wir zur Zeit bei dem geplanten Neubaugebiet. Es gibt viele Argumente dafür, aber auch dagegen.

Wir von **Bündnis `90 / Die Grünen** sind gegen dieses Neubaugebiet. Warum sind wir dagegen?

- Wir sind gegen eine weitere Versieglung von Flächen ohne doppelten Ausgleich. Das bedeutet, dass für jeden Quadratmeter neuversiegelter Fläche mindestens doppelt soviel entsiegelt wird.
- Wir sind für einen moderaten Übergang der bestehenden Häuser und Wohnungen statt schneller Neubauten (siehe unten)
- Wir sind für Verkehrsvermeidung statt dessen Vermehrung. Kinder und Erwachsene sollen sicher zur Schule und in den Kindergarten, zum Bäcker und zum Arzt kommen, mit dem Rad oder zu Fuß.
- Wir sind für Acker-Photovoltaik zur Stromerzeugung statt Neubauten auf nicht mehr benötigten Flächen
- Wir sind für eine Wiederaufforstung, wo es ökologisch sinnvoll ist.

Zahlen, die auch der Gemeindevertretung vorliegen, belegen, dass in den nächsten Jahren – wie auch bisher - Häuser frei werden.

Wie kommen wir zu dieser Aussage?

Einerseits brauchen wir uns nur in unserer Nachbarschaft umsehen, zum anderen gibt es einsehbare Zahlen vom Statistikamt Nord. Die untenstehende Tabelle mit den Einwohnerzahlen Stand 31.12.2019 gibt wieder, dass in unserer Gemeinde ein hoher Anteil älterer MitbürgerInnen lebt. Dieses spricht für die Aussage, dass Fleckeby ein guter Platz zum Leben ist. Hier leben viele Menschen über der durchschnittlichen Lebenserwartung. Viele sehnen sich nach kleinen Wohnungen in der Gemeinde. Wir sind gewiss, dass der Trend sich in den nächsten Jahren verstärkt und immer mehr Häuser frei werden. Auf den teilweise großen Grundstücken sind dann ggf. Neubauten oder Anbauten möglich. Dies sind zwar Mutmaßungen, die jedoch anhand der Statistik nachvollziehbar sind.

Der Einwand, diese Häuser gingen kaum an einheimische BürgerInnen, ist berechtigt. Die Frage aber ist, warum das so ist. Großenteils liegt dies vermutlich am Preis. Die Preise für Immobilien sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Die Preise für Neubauten stiegen allerdings auch massiv. Haben Ortsfremde mehr Geld als die hier Lebenden? Haben die angeblich vielen Interessierten an dem Neubaugebiet noch das Geld und Interesse, um überhaupt hier zu bauen? Das wissen nur die Bauwilligen und ihre Banken.

Wir von Bündnis `90 Die Grünen begrüßen diesen Bürgerentscheid und bitten Sie Alle, sich mit diesem Thema zu befassen, um die richtige Entscheidung zu treffen. Es ist ein Zeichen für gelebte Demokratie. Wir alle können stolz darauf sein, dass wir damit die Möglichkeit haben, den Willen der Mehrheit herauszufinden. Denn eines ist klar: die GemeindevertreterInnen sind nicht nur aufgrund ihrer Position für oder gegen das Neubaugebiet bei der letzten Kommunalwahl gewählt worden, sondern weil wir der Meinung sind, dass sie unsere Interessen insgesamt vertreten.

Bitte gehen Sie am 26. September zur Wahl, entscheiden Sie nach Ihrem Gewissen.

Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband für Fleckeby,
Güby und Hummelfeld

www.gruene-fleckeby.de
e-mail: info@gruene-fleckeby.de

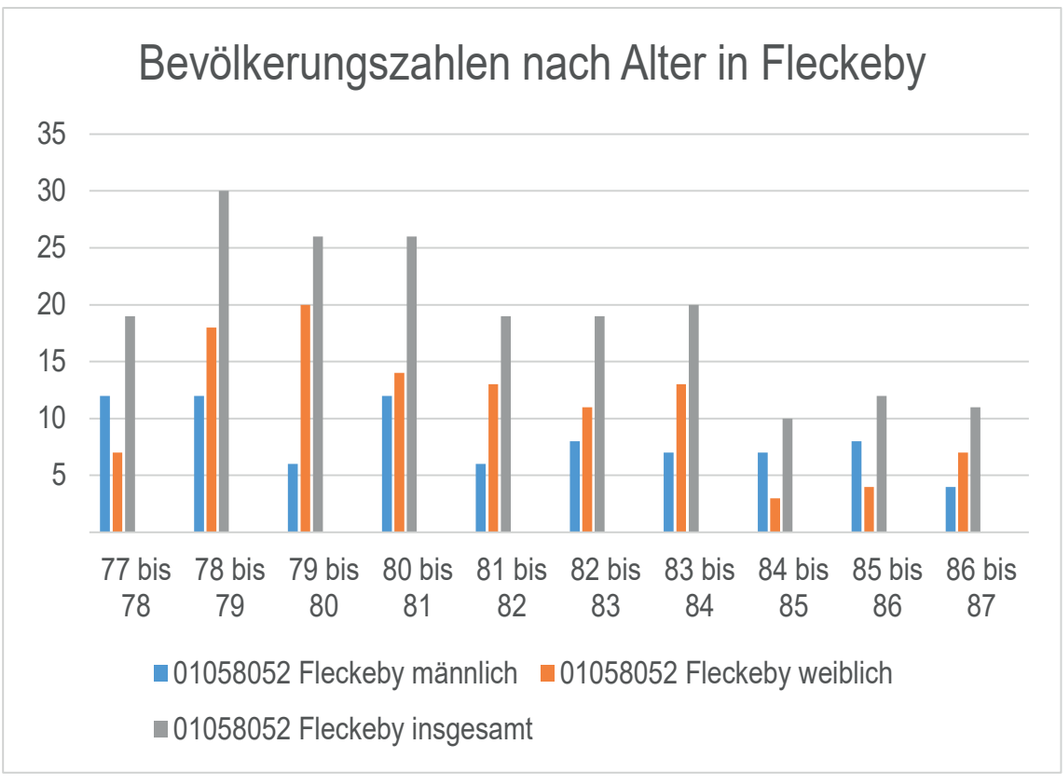


Tabelle der Einwohnerzahlen in Fleckeby - Stand 31.12.2019

Erwiderungen [➤] auf einige Punkte des Positionspapieres [?] der Gemeindevertretung

? „Sicherung der guten Infrastruktur:
Schule, Ärztehaus, Ärzte, Apotheke Einkaufsmöglichkeiten usw. brauchen ein aktives Dorf“ sowie „Sicherung der Vereinsstruktur“

➤ ***Wir brauchen mehr denn je ein aktives Dorf: die Jugend hat keine Bleibe, die Vereine usw. auch nicht! Es gibt keinen Platz für die Gilde, den Kinderkarneval!***

? „Erhalt von Dienstleistung und Handwerk“

➤ ***Unsere größten Gewerbesteuerzahler sind abgewandert – wie konnte das passieren?***

? „Extrem angespannter Immobilienmarkt mit stark überhöhten Preisen, welche in der Regel nicht von jungen Familien bezahlt werden können.“

➤ ***Und das will Fleckeby mit dem Neubaugebiet ändern? Wo soll denn das ganze Geld herkommen?! Will man die jungen Familien unterstützen?***

? „Fakt ist, dass seit Bestehen des Amtes Schlei- Ostsee (2008) 181 Besitzerwechsel den Bestandsimmobilien vollzogen wurden, nur 25% davon gingen an Fleckebyer. Bei den 67 Neubauten in den letzten 13 Jahren konnten nur 9 Fleckebyer (13%) ihr Eigenheim verwirklichen“

➤ ***181 Besitzerwechsel seit 2008: das ist genau das, was wir meinen. Davon gingen 45 Häuser an Fleckebyer – das ist doch klasse!Und warum sind ins Neubaugebiet nur 9 Fleckebyer Familien gezogen? Woher kommt denn jetzt der Bedarf von 40 jungen Familien?***

? „Eine weitere Innenraumverdichtung ist sehr begrenzt möglich (kaum weitere Bauflächen)“

➤ ***Auf dem Grundstück Hammerich werden bis zu 40 Wohnungen entstehen, deshalb stimmt diese Aussage nicht! Wir hoffen jedoch sehr, dass die Bürger nicht mit monströsen Bauten überrascht werden, und dass es einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan geben wird.***

? „Durch Bodenstruktur keine Regenwasserkanäle, Wasser kann versickern.“

➤ ***In der Krogkoppel hat jedes Grundstück aus diesem Grund eine Sickergrube. Diese laufen bei Starkregen über; die Gullideckel an der Kreisstraße heben sich – und die Starkregen nehmen in Zukunft noch zu!***

? „Auch für (dringend nötige) Gewerbetreibende geeignet. Dadurch verhindert man die Abwanderung weiterer Gewerbetreibender und sichert Steuereinnahmen.“

➤ ***Wer soll sich denn optimal in diesem Neubaugebiet ansiedeln? Steuerberater und Architekten? Diese Freiberufler zahlen keine Gewerbesteuer. Oder Tischler und Installateure, die morgens um 6.00Uhr durch große LKWs ihre Ware bekommen? …in einer Sackgasse? D.h., sie fahren bis zum Wendehammer die ganze Straße durch und wieder zurück!***

Und auch dies:

Sollten uns die zunehmenden Naturkatastrophen der letzten Zeit nicht Mahnung genug sein, dass es auch in Sachen Ortsentwicklung ein ‘Weiter So‘ wie bisher nicht mehr geben kann und darf, sondern ein Umdenken selbst in den kleinsten Zusammenhängen erforderlich ist?

FRAGEN ÜBER FRAGEN

Ist den Fleckebyern eigentlich bewusst, dass das geplante Neubaugebiet erst der Anfang einer umfangreichen Entwicklung in Richtung Hummelfeld ist? Die aktuelle Planung weist zudem noch die nächsten Äcker auf, auf denen Ein- oder Zweifamilienhäuser entstehen sollen!

Warum wurde das Dorfzentrum mit der Gaststätte Hammerich aufgegeben? Wenn man früh genug einen Sanierungsplan beschlossen hätte, wäre auf dem großen Gebiet eine barrierefreie Bebauung mit einem gemeindeeigenen Dorfgasthof möglich gewesen. Nun gibt es keine geeigneten Räume für Vereine, Chöre, Gilden, Initiativen, Kinderkarneval, Dorffeste, Kulturveranstaltungen usw..

DIE MUTTER ALLER FRAGEN:

Warum verschwindet die umfangreiche und aufwendig erstellte Plewastudie von 2017 in der Schublade und wird nur jetzt in 2021 fortgeschrieben, weil wieder Fördergelder für Neubauten benötigt werden?

Warum verfolgt man für die bauliche Entwicklung Fleckebys nicht die Stichstrassen vom Südring aus, die in den 70ger Jahren genau für diesen Zweck angelegt worden sind, damit da weiter gebaut werden kann?

Warum werden die demographischen Zahlen, sowohl aus dieser Studie als auch die aktuellen, die sich kaum unterscheiden, derart missachtet? Es gibt in Fleckeby ungefähr 70 Häuser, in denen Bürger wohnen, die über 80 Jahre alt sind, die gerne in Fleckeby bleiben wollen. Der Ansatz muss sein, seniorengerechte Wohnungen bereitzustellen!

Warum verfolgt man alternativ nicht die Bebauung des Ackers am Appeljord? Die Untere Naturschutzbehörde hatte bei der damaligen Begehung grünes Licht für eine Bebauung gegeben und im Springer-Gutachten hat dieses Grundstück die höchstmögliche Punktzahl erhalten!! Stattdessen wird seit 2018 ein Baugebiet forciert und gegen den Bürgerwillen durchgedrückt, das eine 'bandartige' Entwicklung Göthebys fördert" und Baugebiete entstehen lässt, die so weit vom Dorfzentrum entfernt sind, dass dort nur motorisierte Häuslebauer wohnen können.

Verehrte Gemeindevertretung, diese und noch andere Fragen gären seit langem in mir – und ich bin gewiss nicht alleine damit!

Veranstaltungshinweise

Die Bürgerinitiative 'UNSER SCHÖNES DORF'
lädt ein

'Zukunft für unser Dorf'
Wie geht nachhaltige Dorfentwickung?
Impulse und Diskussion

Dienstag, 10 August 2021
19.00 Uhr Tennishalle Götheby

Merlin Michaelis (BUND)
Projektleiter LV Schleswig-Holstein e.V.
'*Weniger ist mehr - Versiegelung stoppen*'

Bürgermeisterin der Gemeinde Noer
Sabine Mues (CDU)
Zukunfts- und Ortsentwicklungskonzept
Erfahrungen der Gemeinde Noer

Weitere Referenten sind angefragt!

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und eine anregende Diskussion!

Wie weit ist 'Weit weg'?

Wir laden alle kleinen und großen Fleckebyer ein, den Weg vom Einkaufszentrum EDEKA Paasch zum geplanten Neubaugebiet Krogkoppel II mit uns zu gehen, um selbst zu ermessen, wie weit der Weg ist!

Sonntag, 5. September 2021
Treffen 11 Uhr Parkplatz EDEKA

Zum Abschluss Buntes Treffen auf dem Hof Nennecke, Dorfstraße 28

in Götheby. Getränke und Snacks dürfen mit-gebracht werden.

Diese Broschüre wurde ehrenamtlich erstellt und mit privaten Mitteln finanziert.

Wenn Sie den Zielen der Bürgerinitiative '*Unser schönes Fleckeby*' zur Aufhebung der Beschlüsse zum Neubaugebiet Krogkoppel zustimmen, freuen wir uns über finanzielle Unterstützung für diese Broschüre und weitere PR-Aktivitäten.

Verwendungszweck BI Fleckeby - Nora Blumenau
Fördesparkasse IBAN DE55 2105 0170 1004 0760 46